



F r e i e J u g e n d

**Nachrichtenblatt für die Freunde einer Jungmännerbewegung in Ostfriesland
Herausgeber Pastor Brunzema in Emden (Ostfriesland)**

Nr. 8

1 9 3 5

August

**So schlingt der Hände lange Kette !
Komm, Bruder, schlag zum Bunde ein !**

**Die Menge aber der Gläubigen war ein
Herz und eine Seele. Apg. 4, 32**

Wir kommen zusammen ! Warum ? Weil es sonst bei uns nicht stimmt. Es gibt Leute, die fest davon überzeugt sind, dass sie sehr religiös seien, sehr fromm, aber sie meinen, das muss jeder mit sich selber abmachen. Sie brauchen keine Gemeinschaft, sie gehen am liebsten für sich allein in die Natur. Man kann ihnen nicht abstreiten, dass sie es sehr ernst meinen. Aber sie sind auf einem Irrweg.

Jesus macht die Seinen nicht zu einsamen Heiligen, sondern schafft immer wieder Gemeinde. Er hat es den Seinen so klar gesagt und ins Herz geschrieben, dass sie alle zusammen gehören, dass sie eins sein sollen. Wie sollen wir ein Herz und eine Seele werden, wenn wir jeder für sich bleiben. Darum gehört die Versammlung, die Zusammenkunft zu dem rechten Glauben. Selbst unter Lebensgefahr sind die ersten Christen in den Grabgewölben zusammen gekommen. Wenn sie dort nichts bekommen hätten, was sich wirklich lohnte, so wären sie jeder für sich geblieben. Aber in der Gemeinschaft der Brüder bekamen sie neue Kraft zum Leiden und Siegen. Die Gemeinschaft mit dem lebendigen Heiland wurde ihnen besonders klar in der Gemeinde. Sie erlebten da die Gemeinschaft des heiligen Geistes.

Zu den schlimmsten Streichen des Fürsten der Finsternis gehört es, wenn er uns ins Ohr sagt : Geh' nicht zu der Versammlung, zu der Vereinsstunde ! Dies passt dir nicht, das ist gegen deine Ansichten, das ist gegen deine Ehre. Oder er legt allerlei äussere Schwierigkeiten in den Weg. Lasst euch nicht von ihm verführen ! Wenn wir nicht zusammen kommen, werden wir auch nicht ein Herz und eine Seele.

Dass ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Wunder der Gnade Gottes gewesen, damals in Jerusalem, heute auch wieder. Wunder entstehen auf dem Boden des Glaubens. In Nazareth war so wenig Glaube, darum konnte der Heiland dort keine Tat tun. (Mark. 6, 5) Sollten wir ihn nicht auch heute oft mit unserm Unglauben im Weg stehen. ? Wir denken in unserm dummen Verstand : So was gibt es bei uns nie : Ein Herz und eine Seele ! Auch die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Wenn Gott das damals schenkte, sollte er heute es nicht auch können und wollen ?

Darum lasst uns im Blick auf unsere Versammlungen und auch im Blick auf unsern Gaudtag in Leer den Herrn um dies Wunder bitten, dass wir ein Herz und eine Seele werden.

W e r i s t d e i n F i n a n z m i n i s t e r ?

Mein ist Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth (Haggai 2, 8). Das

-ist für jeden unter uns eine wichtige Nachricht. Wenn es ums Geld geht, dann wird es für viele Leute ungemütlich, weil die Frage nach dem Finanzminister noch nicht geklärt ist. Weil diese Frage bei sehr vielen Christen nie geklärt wird, darum hinken sie nach beiden Seiten. Die Freiheit, welche der Heiland ihnen auch in den Geldpunkt schenken will, weil er sie mit seinem Blut erkauft hat, möchten sie in ihren Unverstand nicht annehmen. Sie glauben vielmehr, dass es ihr Unglück wäre, wenn sie dem Herrn Jesus die Aufsicht über ihre Finanzen anvertrauen würden.

Nun wollen wir nicht über andere reden, sondern uns selber fragen: Wer ist mein Finanzminister? Welche Anweisungen gibt mir das Wort Gottes über mein Geld? Du bist nur Verwalter, musst Rechenschaft dafür ablegen. Es ist nicht wahr, dass jeder mit seinem Geld machen kann, was er will. Wenn du Gott dienen willst, dann muss auch die Stellung zum Geld klar werden, dann du kannst nicht Gott dienen und der Mamon. Ich habe schon viele Menschen getroffen, welche meinten, das ginge doch, aber immer wieder stellte es sich heraus, dass Jesus recht gesehen hat: Es geht nicht!

Eine recht praktische Linie zeigt uns das alte Testament mit dem Zehnten, der für Gott und seine Sache zurückgelegt wurde. Maleachi 3, 7-10 weist ganz klar hin auf den Segen, den Gott darauf legt. So kommt Ordnung in die Sache. Manch einer mag sagen: Ich mache das nach Gutdünken, warum soll ich das so berechnen? Lass die rechte Hand nicht wissen, was die linke tut. Aber probiere es erst einmal, und wenn du dann wirklich einsiehst, dass du mehr als den Zehnten für die Sache des Heilandes übrig hast, dann mach dir darüber keine Sorge. Aber du wirst merken, dass wir viel eher von Natur geneigt sind, den Zwanzigsten als den Zehnten zu geben.

Wer einen Blick in die Lage der evangelischen Kirche wirft, der wird bald sehen, dass die Frage: Wen gehört Silber und Gold? nicht eine nebensächliche Frage ist. Darum lasst uns als junge Männer schon jetzt fragen: Herr, was willst du, das ich tun soll? Und wenn wir wissen, was wir zu tun haben, dann lasst es uns auch tun. Der Segen wird nicht ausbleiben.

Ohne Kluft und ohne Abzeichen!

Als ich die Anordnung traf, dass für unsern Gantag keine Kluft mitgebracht werden sollte, da dachte ich, das könnte einigen Freunden wohl nicht passen. Jedenfalls wusste ich nicht, dass sobald ein Verbot der Regierung kommen würde. Also diese Sachen kommen jetzt ins Museum. Sie sind uns wertvoll, wir haben viel Freude daran gehabt und sie waren nicht umsonst eingeführt. Aber wir können darauf verzichten, ohne etwas von unserer Botschaft aufzugeben.

Nun müssen wir uns besinnen auf unser Erkennungszeichen, das unser Herr für jeden ausgemacht hat: Daran soll jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt (Joh. 13, 35). Wenn dieses Zeichen jetzt auf dem Gantag zu sehen ist, dann genügt es völlig. Dafür gibt es so viel verschiedene Wege, dass es garnicht langweilig wird, dass es alles andere ist, als Uniformierung. Denn Liebe ist erfinderisch.

"Sie kennen sich am Liede, am leuchtenden Gesicht". So heisst es in einem Liede. Wenn ich am Sonntag in Loga einige hundert junge Männer sehe, denen die Freude am Herrn aus den Augen leuchtet, als einen Aufmarsch mit Fahnen, Standarten und Marschmusik (so gern ich das Bild einmal in Loga gesehen habe), Wenn Gott uns an diesem Jugendtag das eine schenkt, dass auch nur ein junger Mann seinen Heiland findet, sodass seine Augen beginnen zu leuchten, dann haben wir den grössten Erfolg, den wir uns erbitten könnten, mehr als wenn eine ganze Stadt auf den Beinen ist, um einen Umzug anzustatten. Seid dankbar in allen Dingen (1. Thess. 5, 18). Gott versieht sich nie. Wenn wir jetzt von allem Ausseren absehen müssen, dann wollen wir dankbar sein und noch fester ins Auge fassen: Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ, die Sach an der wir stehen!

P r o g r a m m
für den Gautag am 3.-4. Aug.
in Leer

Sonnabend 7 Uhr im Jünglingsheim (Süderkreuzstr.) Amtsträger und Mitarbeiter treffen.

1. Die Kreisleiter geben einen kurzen Bericht über die Arbeit in Ostfriesland
2. Vortrag von Bundeswart Busch-Witten : Was der Westbund aus seiner Arbeit unserm Gau rät.
3. Vortrag von Bundeswart Klammt- Hamburg : Was wir im Nordbund aus der Arbeit in Oesterreich lernen können.
4. Beratungen.

S o n n t a g

8 Uhr : Morgenwache für die Vertreter der Vereine

9 " : Eintreffen der Vereine

Die Freunde aus den Kreisen Leer-Aurich-Norden treffen sich im Arbeitervereinshaus und besuchen den Gottesdienst in der luth.Kirche. Die Freunde aus dem Kreise Weener und aus dem Krummyhorn treffen sich im Jünglingsheim und besuchen den Gottesdienst der ref.Kirche.

10 Uhr Gottesdienst : Lutherkirche Pastor Busch
Christuskirche Pastor Heinemeyer-Firrel
Ref.Kirche Pastor Hamer-Weener

12-1 " : Teetinken (Logaerfähre)(Nicht " Upstalsbom)
(pro Mann 25 Pf.)

1-2 " : Vertreterversammlung im ref. Gemeindehaus in Loga

$\frac{1}{2}$ 3 " : Feier im ref. Pfarrgarten in Loga

Es sprechen : Bundeswart Busch, Bundeswart Klammt, Pastor Brunzema und Pastor Oltmann

Montag : Konferenz für Jungmännerarbeit in Loga (Logaerfähre)

Durchsagen !!!!!!!

Durchsagen !!!!!!!

Der stellvertretende Chef und Inspekteur der Geheimen Staatspolizei Himmler hat folgende Anordnung erlassen für konfessionelle Jugendvereine:

- :::: 1.: Das Tragen von Kluft ist verboten
- :::: 2.: Das Tragen von Abzeichen ist Verboten
- :::: 3.: Das geschlossene Aufmarschieren und Gruppen bilden ist verboten
- ::::
- ::::

Die Leser und Verteiler der " Fr. Jugend " sind verantwortlich, dass dieses noch bis Sonntag allgemein bekannt und auch am Sonntag befolgt wird. Sie haben auch für gute Beteiligung zu sorgen ! Wer irgeng kann, kommt Sonntag !